



Horch was der (neue) Landrat will...

Bensheim, 8.11.2014

Der Landratswahlkampf hat zwar noch nicht direkt begonnen, doch lassen die neben Herrn Hoch von der Bürgerunion bisher bekannten Kandidaten - Kummer (SPD) und Engelhardt (CDU) - bereits aufhorchen.

Der Fahrgastverband PRO BAHN begrüßt, dass sich die Politiker des Themas Mobilität annehmen wollen und somit begreifen, wie wichtig eine mobile Gesellschaft ist. Mobilität ist nicht zu jedem Preis möglich und darf nicht zu Lasten der Schwachen der Gesellschaft gehen. Beispiele wie die S-Bahn Rhein-Neckar und der bundesweit beispielhafte Rheinland-Pfalz-Takt verdeutlichen, wie viel Potenzial jenseits von Berufs- und Ausbildungsverkehr bei Freizeitgestaltung und Einkaufen im ÖPNV steckt. Wenn das Angebot jedoch wie in weiten Teilen des Kreises Bergstraße nicht ausreicht, darf man sich nicht wundern, wenn die Fahrgäste wegbleiben.

Der **CDU-Kandidat Engelhardt** hat erkannt, dass das Nahverkehrsangebot auf der Schiene im Kreis dürftig ist – sowohl in Richtung Mannheim als auch nach Darmstadt, dem zweiten Oberzentrum Südhessens. Zudem bemängelt er die Vernetzung des Kreises mit den Ballungsräumen Rhein-Main und Rhein-Neckar. Dies lässt aufhorchen. Allein der Glaube fehlt, wie er Verbesserungen finanzieren und realisieren möchte, da viele Bus- und Schienenausschreibungen auf Jahre von der bisherigen Kreisführung abgesegnet worden sind und vorerst wenig Spielraum möglich scheint. Erster „Trauerfall“ ist das nächstes Jahr in Betrieb gehende Dieselnetz Südwest mit der Zementierung eines fahrgastunfreundlichen Betriebes auf über 22 Jahre. Daher Vorsicht bei Wahlversprechen! Denn bislang verantwortet im Kreis sein Parteikollege und Amtsinhaber Wilkes den Nahverkehr. Dieser hat immer die hervorragende Lage des Kreises Bergstraße als „Scharnier zwischen den Metropolräumen Rhein-Main und Rhein-Neckar“ gepriesen, jedoch kaum etwas Wirkungsvolles folgen lassen.

PRO BAHN weist schon seit Jahren hin, dass „der **Kreis in beiden Verbänden ein Randdasein fristet** und sich stets die Butter vom Brot nehmen lässt“, so der Vorsitzende des PRO BAHN Regionalverbands Starkenburg, Dr. Gottlob Gienger. Weder der VRN in Mannheim noch der RMV in Hofheim vertreten die Interessen des Kreises Bergstraße. Der VRN hat die erfolgreichen S-Bahnkonzepte zuerst in den baden-württembergischen und rheinland-pfälzischen Teilen verwirklicht. Die S-Bahnen im Ried und an der Bergstraße sollten eigentlich schon 2010 rollen - bis heute ist noch nicht einmal klar, wie sich das Angebot durch die nun für 2017 geplante S-Bahn verändern wird. In Richtung Heidelberg verkehrt eine kümmerliche Regionalbahn pro Stunde über die gesamte Woche. Nördlich von Frankfurt herrschen hingegen „paradiesische“ Zustände im Halbstundentakt. Der RMV endet faktisch in Darmstadt!

Positiv sieht der Fahrgastverband auch die Äußerungen des **SPD-Kandidaten Kummer**, auch über die Landesgrenzen hinweg Kooperationen zu suchen. Ein erster Prüfstein wäre die Gestaltung des Busverkehrs über die Kreis- und somit Landesgrenze zum Rhein-Neckar-Kreis. Viele Buslinien enden abrupt an den jeweiligen Kreisgrenzen. Wenig nachvollziehbar sind auch die von PRO BAHN vor einiger Zeit beschriebenen „Schlagbäume“ beim Busverkehr Richtung Odenwaldkreis, mit dem Landrat Wilkes gerne fusionieren möchte. „Da können wir in Richtung Mannheim, Worms, Groß-Gerau und Darmstadt-Dieburg weiter machen“, wie der Vorsitzende Dr. Gottlob Gienger betont. Eine Verlängerung der HEAG-Straßenbahnlinie über Alsbach hinaus wäre allemal geeigneter als das unattraktive Umsteigen auf die Buslinie 669 nach Heppenheim, zumal nicht bei jeder Straßenbahnfahrt Anschluss zum Bus besteht. Auch wenn sich SPD-Kandidat Kummer zu Verkehrsthemen weniger konkret geäußert hat, so kann er gerne auch bei der Anbindung im von ihm bewohnten Kreis Groß-Gerau beginnen. Nicht nur für ihn würde die Anreise zu seinem eventuellen Dienstsitz mit dem ÖPNV ein Kinderspiel – auch viele Jugendliche würden profitieren...

Mobilität ist Zukunft und muss ausgewogen gestaltet werden. Bisher setzen die Verantwortlichen meist nur bei den Straßenprojekten alle Hebel in Bewegung und fordern diese zur Gewährleistung von Mobilität ein. Dabei werden diese Projekte meistens von Bund oder Land finanziert – **der ÖPNV ist also besonders auf engagierte Politiker im Landkreis angewiesen**. Während für den Autoverkehr Verwaltungsgrenzen selbstverständlich keine Rolle spielen, enden viele ÖPNV-Angebote an den Landes-, Verbund- oder Kreisgrenzen. Während die Wirtschaftlichkeit von Straßenprojekten nie in Frage gestellt wird, fällt der überfällige Ausbau des ÖPNV der Haushaltssanierung zum Opfer.

PRO BAHN begrüßt, dass der Landratswahlkampf dem Thema Mobilität abseits von den üblichen Forderungen nach mehr Straße Bedeutung beimisst. Wichtig ist jedoch, dass sich die Kandidaten den Realitäten einer bisher sehr kümmerlichen Kreispolitik in Sachen Nahverkehr stellen, damit nicht nach der Wahl vollmundige Versprechungen zurückgenommen werden müssen. Der Fahrgastverband PRO BAHN fordert daher konkretere Hinweise von den Kandidaten für den Chefsessel im Heppenheimer Kreishaus.